



Vorwort	9
Die schönsten Reiseziele	10
Das Wichtigste in Kürze	12
Entfernungstabelle	15

**LAND UND LEUTE** 17

Siebenbürgen: Zahlen und Fakten	18
---------------------------------	----

**Geographie** 19

Das historische Siebenbürgen	19
Die Gebirge	20
Das Siebenbürgische Becken	22
Die Flüsse	22
Klima	23
Tierwelt	24
Pflanzen	25
Historische Regionen	26

**Geschichte** 27

Siebenbürgen als Teil Ungarns	27
Unter osmanischem Einfluss	28
Das Fürstentum Siebenbürgen	31
Das Partium	32
Die Habsburger Zeit	33
Siebenbürgen wird Teil des Königreichs Ungarn	34
Der Anschluss an das Königreich Rumänien	34
Die Folgen des Zweiten Weltkrieges	35

**Bevölkerung** 37

Die Magyaren	37
Die Juden	39
Die deutschsprachigen Landler	40
Die Siebenbürger Sachsen	40
Die Roma	44
Die Armenier	45

**Religion** 46

Die katholische Kirche	46
Die reformierten Kirchen	47
Die orthodoxe Kirche	48

**Kunst und Kultur** 49

Die Kirchenburgen Siebenbürgens	49
---------------------------------	----

Die Sprachen Siebenbürgens	53
Kleines siebenbürgisches Wörterbuch	56
Die siebenbürgische Küche	57

## DAS SÜDLICHE SIEBENBÜRGEN

<b>Kreis Braşov</b>	62
Die Stadt Braşov	62
Unterwegs im Burzenland	73
Râşnov	81
Bran	85
Die Gebirge südlich von Braşov	87
Ausflug ins Valea Buzăului	105
Das Repser Land	107
Das Fagarascher Land	116
Südlich des Olt	122
Das Brâncoveanu-Kloster	125

<b>Kreis Sibiu</b>	128
Die Stadt Sibiu	128
Die Umgebung von Sibiu	141
Cindrelgebirge	146
Die Schäferdörfer um Sibiu	148
Țara Oltului – das Altland	151
Das Harbachtal	155
Das Făgăraş-Gebirge	162
Mediaş	165
Der Kurort Bazna	172
Rund um Copşa Mică	173
Kirchenburgen im Großen Kokeltal	174
Biertan und Umgebung	175
Dumbrăveni	178
Mălâncrav	178

## DAS WESTLICHE SIEBENBÜRGEN

<b>Der Kreis Alba</b>	184
Alba Iulia	184
Nördlich von Alba Iulia	192
Blaj	195
Von Blaj nach Cetatea de Baltă	196
Sebeş und Umgebung	198
Die Munții Şureanu	205





<b>Das Apuseni-Gebirge</b>	207
Das Trascău-Gebirge	208
Das Arieștal	215
Ampoital und Siebenbürgisches Erzgebirge	217
Roșia Montană	223
Das Bihor-Massiv	227
Das Motzenland	227

<b>Kreis Hunedoara</b>	233
Deva	233
Die Stadt Hunedoara	238
Das Hatzezer Land	239
Die Colonia Ulpia Traiana	248
Der Naturpark Grădiștea	248
Die alte dakische Hauptstadt Sarmizegetusa Regia	250
Das Retezat-Gebirge	254
Petroșani und Schiltal	258

## **DAS NÖRDLICHE SIEBENBÜRGEN**

<b>Kreis Cluj</b>	262
Cluj-Napoca	262
Im Norden von Cluj-Napoca	278
Wandern um Cluj-Napoca	285
Turda	289

<b>Kreis Bistrița-Năsăud</b>	295
Bistrița	295
Das Nösnerland	299
Someștal und Rodna-Gebirge	301
Rund um Târgu Lăpuș	307

<b>Kreis Mureș</b>	309
Târgu Mureș	309
Weindörfer im Valea	317
Târnava Mică	317
Das Mureștal südlich von Reghin	321
Das Obere Mureștal	323
Căliman-Gebirge	324
Sovata	326
Sighișoara	329
Die Umgebung von Sighișoara	336
Saschiz	338

## DAS ÖSTLICHE SIEBENBÜRGEN 341

<b>Kreis Harghita</b>	342
Miercurea Ciuc	342
Die Umgebung von Miercurea Ciuc	346
Das Harghita-Gebirge	348
Rund um Gheorgheni	351
Borsec	355
Das Salzland	358
Odorheiu Secuiesc und Umgebung	361
Rund um Băile Tușnad	365

<b>Kreis Covasna</b>	368
Sfântu Gheorghe	368
Rund um das Baraolt-Gebirge	369
Von Reci zum Oituz-Pass	377
Covasna	379

## REISETIPPS VON A BIS Z 382

## SPRACHFÜHRER 394

## ANHANG

Glossar	412
Literatur	417
Siebenbürgen im Internet	419
Die Autorin	419
Register	420
Verzeichnis der wichtigsten deutschen Ortsnamen	424
Kartenregister/Bildnachweis	426
Kartenlegende/Zeichenlegende	432

## EXTRA

Gemeinwesen in Siebenbürgen	30
Das sächsische Brauchtum	43
Rezepte	59
Orgelbau in Rumänien	79
Bären, Wölfe und Luchse	104
Bergbau in Siebenbürgen	219
Roșia Montană	226
Die Daker	252
Mythos Graf Dracula	308



## Vorwort

Siebenbürgen, auch Transsilvanien genannt, ist sicherlich im deutschsprachigen Raum die bekannteste Region Rumäniens. Einmal wegen der Siebenbürger Sachsen, die vor etwa 850 Jahren dort zu siedeln begannen, aber auch wegen der dort lebenden Ungarn und der zeitweiligen Zugehörigkeit zum Habsburger Reich. Nicht zuletzt natürlich wegen des sagenumwobenen Grafen Dracula. Die Daker konnten hier ein eigenes Reich etablieren und auch die Römer, angezogen von Gold, Silber, Erzen und Salzen, hinterließen ihre Spuren.

Eine unglaubliche Dichte an Kirchenburgen, Holzkirchen und mittelalterlichen Städtchen bietet auf kleinem Raum viele Sehenswürdigkeiten, die eine Reise wert sind, viele davon zählen zum Weltkulturerbe. Die vielfältigen Anstrengungen des rumänischen Staates, die Unterstützung aus dem Ausland, auch von den ausgewanderten Sachsen, und die ungemein ideenreichen Privatinitiativen haben Wirkung gezeigt und viele Baudenkmäler vor weiterem Verfall gerettet.

Die noch immer dicht bewaldeten und doch sichtbar gefährdeten Karpaten umfassen dieses Gebiet wie einen Schutzmantel. Nationalparks – in Gebirgen mit herausfordernden Gipfeln, steilen Felswänden, spektakulären Höhlen und Schluchten, aber auch sanfte Hügellandschaften – bergen botanische Raritäten und eine vielfältige Tier- und Vogelwelt. Wilde Wasserläufe, Gletscher-, Krater- und Stauseen bereichern das Bild der Naturschönheiten. Streusiedlungen, einsame Weiler und intakte Dorfstrukturen laden zu beschaulichen Ferien ein.

Vieles ist weniger reglementiert als in westlichen Ländern, was Picknicken, freies Campen, Fischen, Kutsch- und Floßfahrten, Klettern in weniger gesicherten Höhlen überall ermöglicht, wo es beliebt und gefällt. Leider geht damit ein nicht immer sorgfältiger Umgang mit der Natur einher, der vielfach zu Müllhalden und verstreuten Picknickresten führt. Nicht nur die rumänische Bergwacht Salvamont unternimmt große Anstrengungen, um diesem Übel entgegenzutreten.

Die touristische Infrastruktur hat sich in den letzten Jahren stetig weiterentwickelt. Schlechte Straßen und fehlende Beschilderung sind eher selten geworden. Mit EU-Unterstützung wurde in jüngster Zeit ein dichtes Netz an Informationspavillons installiert, in denen meist kompetent beraten und gutes Material vergeben wird. In den Städten hat man bei den Hotels in der Regel die Wahl zwischen großen, modernen Neubauten, die keine Wünsche offen lassen, und kleineren, charmanten Hotels in historischen Gemäuern. Auf dem Land locken beschauliche Unterkünfte in mit Hingabe und Einfallsreichtum renovierten Dorfhäusern. Die Idylle wird jedoch manchenorts von Hundegebell gestört.

Die historischen Zentren der prosperierende Städte wie Sibiu (Hermannstadt), Braşov (Kronstadt) und Sighişoara (Schäßburg) gleichen mittlerweile wahren Schatzkästchen. In der Studentenstadt Cluj pulsiert ein buntes Nachtleben. Ein kreativer Reigen abwechslungsreicher Festivals und Sportveranstaltungen verteilt sich auf das gesamte Kalenderjahr über die Region.

Egal, ob man lieber wandert, radelt oder sich auf Spurensuche zu den zahllosen Sehenswürdigkeiten begibt, eine Reise durch Transsilvanien, wie die Region im Rumänischen bis heute genannt wird, ist in jedem Fall ein unvergessliches Erlebnis.

## Die schönsten Reiseziele

### Braşov ▼

Das sächsische Kronstadt gilt als heimliche Hauptstadt Siebenbürgens. Es besticht mit einem geschlossen erhaltenen Altstadt kern, der – liebevoll saniert – fast vollständig zur Fußgängerzone erklärt wurde. Quasi vor der Haustüre läßt sich in einzigartigen Gebirgslandschaften abwechslungsreich übers ganze Jahr die Freizeit gestalten. → S. 62



### Sibiu ▼

Die älteste Siedlung der Siebenbürger Sachsen, das deutsche Hermannstadt, lenkte nach dem politischen Umbruch als Kulturhauptstadt erstmals den touristischen Blick auf Rumänien. Seine mittelalterliche



Ober- und Unterstadt sind pittoresk durch Treppenwege verbunden. Auf ihren großzügigen Plätzen und in ihren malerischen Winkeln spielt sich ein buntes Stadtleben mit viel Kultur ab, modern und traditionsbewusst zugleich. → S. 128

### Mediaş

Die Kleinstadt, ein wichtiger Verkehrsknotenpunkt an der Großen Kokel, liegt inmitten eines bekannten Weinanbaugebietes. Innerhalb ihrer mittelalterlichen Mauern, von denen immerhin 1,4 Kilometer erhalten geblieben sind, steht die einzige Stadtkirchenburg Siebenbürgens, die der heiligen Margarethe geweiht ist. Sie birgt mittelalterliche Schätze ersten Ranges und eine große Orientteppichsammlung. → S. 165



### Viscri ▲

Viscri (Deutschweißkirch) kann als Musterbeispiel eines gut erhaltenen sächsischen Dorfes gelten. Es liegt einsam und idyllisch im Repser Land. Die imposante Kirchenburg ist seit 1999 UNESCO-Weltkulturerbe. Zur Kirche, deren Innenausstattung aus Holz besteht, gehört ein kleines Museum, in dem liebevoll zusammengetragene Relikte des sächsischen Handwerks und der Landwirtschaft ausgestellt werden. → S. 112

### Alba Julia

Über 2000 Jahre Geschichte verheißt die Zitadelle von Alba Iulia, eine der größten Festungsanlagen Südosteuropas. Sie präsentiert sich heute, attraktiv saniert, in ihrer Habsburger Ausprägung. → S. 184

### Apuseni-Gebirge ▶

Das abwechslungsreiche Mittelgebirge mit Höhen bis zu 1900 Metern ist Siebenbürgens Barriere nach Westen. Bekannt ist es als Heimat der »Motzen«, die in abgeschiedenen Weilern und archaisch anmutenden Dörfern siedeln. Naturliebhaber schätzen die Vielzahl der Karsthöhlen sowie vulkanische Erscheinungen. → S. 207



### Hatzeger Land ▲

Weniger bekannt ist die Senke von Hatzeg, die vom grandiosen Retezat-Nationalpark flankiert wird. In verwunschenen, fast unberührten Tälern finden sich paläontologische Besonderheiten, archaische Siedlungen, dakische Festungen und alte Kirchen, die auf antiken Spuren gebaut sind. → S. 239

### Cluj-Napoca ▶

Die einstige antike Siedlung Napoca gilt als wirtschaftliche Lokomotive Siebenbürgens. Als größte Stadt der historischen Region steht sie mehr und mehr für Kultur, Sport und Bildung. Ihr äußerst attraktives Nachtleben ist nicht unerheblich den Studenten zu verdanken. → S. 262



### Sighișoara

Das malerische Ensemble, bestehend aus mittelalterlicher Ober- und Unterstadt, blieb vom Abriss- und Industrialisierungswahn der kommunistischen Ära weitestgehend verschont. Die Bergkirche in der Oberstadt birgt eine Sammlung kostbarer Flügelaltäre, die aus Sicherheitsgründen aus ganz Siebenbürgen hierher verbracht wurden. → S. 329

### Szeklerdörfer im Kreis Covasna

Belin, Aita Mare und Micloșoara stehen stellvertretend für viele Szeklerdörfer auch in anderen Kreisen, wo magyarische Tradition bis heute mit Intensität gelebt wird. Bescheidene Kirchen und Dorfhäuser mit Innenhöfen, schlichte Adelssitze längst vergangener Zeiten sowie ungarische Trachten und Gutsküche sind hier unspektakulär erlebbar. → S. 368



# LAND UND LEUTE





## Siebenbürgen: Zahlen und Fakten

**Land:** historische Region in Rumänien

**Bezeichnung:** rum. Ardeal/Transilvania, ung. Erdély, lat. Transsilvania, dt. Siebenbürgen

**Staatsoberhaupt Rumäniens:** Präsident Klaus Johannis (amtierend, gewählt am 21. Dezember 2014, parteilos)

**Regierungschef:** Marcel Ciolacu (PSD), seit 15. Juni 2023 Ministerpräsident.

**Größe der heutigen Verwaltungseinheiten:** ca. 59 651 km<sup>2</sup> (zum Vergleich: Schweiz 41 285 km<sup>2</sup>)

**Einwohner:** 2,7 Mio (2022), rückläufig

**Größte Stadt:** Cluj-Napoca (286 598 Einw., 2021)

**Weitere große Städte:** Braşov (267 589), Sibiu (134 309), Târgu Mureş (116 033)

**Verwaltungseinheiten:** 9 Kreise (Alba, Bistriţa-Năsăud, Braşov, Cluj, Covasna, Harghita, Hunedoara, Mureş, Sibiu) und kleinere, teilweise unbewohnte Berggebiete der benachbarten Kreise

**Sprachen:** Rumänisch, Ungarisch, Deutsch.

**Religionen:** rumänisch-orthodox, rumänisch griechisch-katholisch (uniert), katholisch, reformiert-calvinistisch (Ungarn), unitarisch (Ungarn), reformiert-lutherisch (Deutsche,



*Die rumänische Flagge*

Ungarn, Slowaken, Österreicher), jüdisch. Dazu kamen in der neueren Zeit Baptisten, freie evangelische und Pfingstgemeinden sowie Adventisten.

**Große Flüsse:** Mureş 766 km, Olt 699 km  
**Gebirge:** Süd- und Ostkarpaten, Siebenbürgisches Westgebirge (Apuseni)

**Höchste Erhebung:** Moldoveanu (2544 m) in den Südkarpaten

**Nationalparks:** Retezat und Piatra Craiului (Königstein) in den Südkarpaten, Rodna, Căliman und Cheile Bicazului-Hăşmas in den Ostkarpaten sowie der Naturpark Apuseni im Westen Siebenbürgens. Naturpark Bucegi, Naturpark-Grădiştea de Munte Cioclovina (Kreis Hunedoara) und Naturschutzgebiet Bălea-Lac im Făgăraş

**Klima:** gemäßigtes, von Westwinden geprägtes Kontinentalklima mit kalten Wintern und teilweise heißen Sommern

**UNESCO-Welterbe:** Kirchenburgen Călnic, Viscri, Biertan, Saschiz, Dârjiu, Prejmer, Valea Viilor; Kirche von Densus; Stadt Sighişoara, Dakerfestungen in der Umgebung von Oraştie

**Rumänischer Nationalfeiertag:** 1. Dezember (1918, Siebenbürgen erklärt seinen Anschluss an Rumänien)

**Vorwahl:** 0040

**Autokennzeichen:** RO

**Internetkennung:** .ro



*In Târgu Mureş*

an der Nord-Süd-Route auf dem Weg zu den Handelsmetropolen am Schwarzen Meer einschließlich Konstantinopel, an die Levante, nach Osten in die Moldau und auf die Krim sowie ins nördliche Polen. Im 20. Jahrhundert wurden die Karpatenübergänge um den Bălea-Pass (Transfăgărășan, 2042 m) und den Pasul Tărtărau (1678 m) Pasul Urdele (2145 m), beide an der Transalpina erweitert. Siebenbürgen ist mit seinen reichen Salz-, Edelmetall-, Erz- und Kohlevorkommen sowie seinen Erdgasressourcen eine an Bodenschätzen reiche Region. Zudem gibt es viele, für die Schafzucht, geeignete Hochweiden.

## Die Gebirge

Siebenbürgen ist von einem Kranz von Randgebirgen umschlossen: Die Ost- und Südkarpaten als Teil dieser Randgebirge sind die Fortsetzung der Waldkarpaten und der Westkarpaten (Beskiden und Tatra), die mit den Alpen und anderen Gebirgen Eurasiens (Kaukasus, Himalaja) zum alpidischen Gebirgssystem gehören. Im Westen trennen die Siebenbürgischen Westgebirge (Apuseni) mit ihren erzreichen Gebirgszügen den Landesteil vom ungarischen Tiefland.



## Geschichte

Das Gebiet des heutigen Siebenbürgen war seit der Altsteinzeit besiedelt. Im 2. vorchristlichen Jahrhundert begann sich der thrakische Stamm der Daker zu etablieren. Zeitweise bestand ein selbständiges Dakerreich. Dieses wurde nach zwei Kriegen unter Kaiser Trajan als Provinz Dacia ins Römische Reich eingegliedert und erst 275 nach Christus wieder aufgegeben.

Während der Völkerwanderung durchzogen Sarmaten, Goten und Hunnen die Region. Zeitweise wurde Siebenbürgen ins Gepidenreich einbezogen. Von den Gepiden fand man Fürstengräber mit beachtlichen Schätzen.

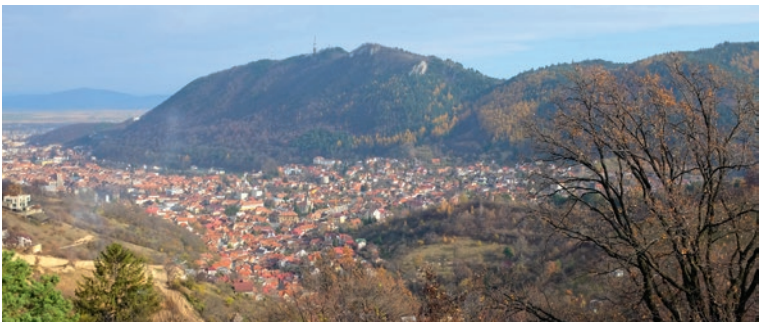
567 zerstörten die Awaren, ein mittelasiatisches Reitervolk, das Reich der Gepiden und errichteten ein awarisches Khanat. Auf sie folgte die Slawenbesiedlung, die zeitweise unter den Einfluss des altbulgarischen Reiches und des slawischen Mährens geriet.

Die Magyaren, bedrängt von den Petschenegen, drangen von Osten kommend ein und zogen weiter bis in die Pannonische Tiefebene. Sie standen seit dem Ende des 9. Jahrhunderts unter der Führung eines Großfürsten aus dem Geschlecht der Árpáden.

### Siebenbürgen als Teil Ungarns

Ende des 9. Jahrhunderts und endgültig mit dem Sieg von König Ladislaus (1078–1095) über das asiatische Volk der Kumanen nahmen die Ungarn das Gebiet in Besitz. Einerseits aus Interesse an der Ausbeutung der Bodenschätze, vor allem dem Salz, andererseits, um ein natürliches Bollwerk gegen die östlichen Steppenvölker zu haben; zu guter Letzt ging es auch um die Verbreitung des Christentums. Das verwüstete und entvölkerte Gebiet wurde zur Verteidigung der Grenzen mit ungarischsprachigen Szeklern besiedelt und seit dem 12. Jahrhundert zusätzlich durch Deutsche.

Fast 1000 Jahre gehörte Siebenbürgen zur ungarischen Krone, die die Provinz von einem Woiwoden verwalten ließ. Nach dem Aussterben des Geschlechtes der Árpáden sicherten sich die aus Frankreich kommenden Anjous unter Karl Robert die Thronfolge von Ungarn. Unter Ludwig I. von Anjou erreichte Ungarn, ein-



*Kronstadt, das heutige Braşov, war bereits im Mittelalter eine Handelsmetropole*



*Musikanten in Bazna im Kreis Sibiu*

rum ist heute Nordost-Siebenbürgen mit dem Hauptort Târgu Mureș. Wer auf alte Karten schaut, wird zahlreiche mit Székely beginnende ungarischsprachige Ortsnamen finden.

Die Szekler sind berühmt für ihr Kunsthandwerk. Ihre Dörfer zeichnen sich durch die schön geschnitzten hölzernen Szeklertore, durch Holzstelen, die Kopjafa genannt werden und Totempfählen ähneln, und durch ihre Runenschrift aus. Die Runenschrift ist ein Schriftsystem, das von den Szeklern aus Südost-Siebenbürgen, vermutlich aus der Zeit vor der ungarischen Landnahme, stammt. Gewöhnlich wurden die Runen in Holz oder Stein eingeschnitten. Die Schrift war von rechts nach links zu lesen. Man hat einige solcher Szeklerrunen in Ziegeln in den Orten Dârjiu, Énlaka und Mugeni gefunden.

## Die Juden

In Siebenbürgen erhielten die Juden erst Ende des 18. und Anfang des 19. Jahrhunderts die Bewilligung zur Niederlassung. Sie kamen vorwiegend aus der Bukowina, der Moldau und aus Galizien und ließen sich bevorzugt in den Städten nieder, wo heute noch zahlreiche Synagogen stehen (Mediaș, Brașov, Sibiu, Dej, aber auch im Kurort Borsec). Der Holocaust beendete die kurze jüdische Geschichte in Siebenbürgen. Heute leben wenige dauerhaft in Rumänien, wirtschaftlich sind sie hingegen stark engagiert.

# DAS SÜDLICHE SIEBENBÜRGEN



## Kreis Braşov

Im ehemaligen Zentrum der Sachsen trifft man großstädtisches Flair, mondänen Wintersport, aber auch intakte Dorfstrukturen und gut erhaltene Kirchenburgen. Einsame Gebirge und sanfte Hügellandschaften laden zum Wandern ein. Die Stadt Braşov liegt in einer Talmulde zwischen den Ausläufern des Postăvaru-Gipfels (1799 m) und der Tâmpa (955 m). Nicht weit entfernt liegen einige Kurgebiete, und auch die unmittelbare Umgebung bietet ganzjährig ergiebige Erholungsmöglichkeiten vor allem für Wanderer, Mountainbiker und Skifahrer.

### Die Stadt Braşov

Die Universitätsstadt Braşov (dt. Kronstadt, ung. Brassó) ist mit 237 589 Einwohnern (2021) Hauptstadt des Burzenlandes. Von 1950 bis 1960 trug die Stadt den Namen Oraşul Stalin (Stalinstadt). Sie unterscheidet sich von den anderen

Städten Siebenbürgens insbesondere durch ihr vielseitiges Umland und das malerische mittelalterliche Zentrum. In der Nähe des Stadtzentrums erhebt sich der Hausberg, die Tâmpa (dt. Hohe Zinne), zu der eine Seilbahn führt. Es gibt mehrere Wanderwege nach oben, die sich zu einem Rundweg kombinieren lassen, von dem man phantastische Ausblicke auf die Gebirge und das Burzenland hat. Auf der Tâmpa wurden auch Reste der mittelalterlichen Festung ausgegraben. Wer mit dem Auto anreist, dem sei der Umweg über Poiana Braşov empfohlen. Von der Panoramastraße oberhalb der Stadt aus erkennt man die malerische Stadtanlage in ihrer mittelalterlichen Geschlossenheit, auch wenn der Mauerring nicht vollständig erhalten blieb. Nach einer Zeit kurzen Stillstandes pulsiert die Stadt stetig mehr und ist neben Cluj und Sibiu wirtschaftliche Lokomotive Sieben-

### Der Kreis Braşov im Überblick

**Name:** Judeţul Braşov (dt. Kronstadt, ung. Brassó Megye)

**Lage:** im Süden Siebenbürgens

**Hauptstadt:** Braşov, 237 589 Einw. (2021)

**Fläche:** 5363 qkm

**Einwohner:** 546 615 (2021) Einwohner, vorwiegend Rumänen, daneben deutsch- (ca. 2500) und ungarischsprechende (30000) Bevölkerungsanteile

**Landschaften:** Hochgebirge und Hügellandschaft sowie die Täler der Flüsse Olt und Bârsa

**Empfehlenswerte Aktivitäten:** Mountainbiken (es gibt eine gute Infrastruktur mit vielen neuen Trassen); Wintersport in Poiana Braşov (Postăvarul) und Predeal (Munţii Mare); Klettern bei Râşnov, am Salomonsfelsen in Braşov und in der Zărneşter Klamm; Reiten in Şinca Noua und Poiana Braşov; Paragliden in Poiana Braşov; Wandern in den Munţii Ciucaş,

Piatră Mare, Baiului, Bucegi und Făgăraş; im Perşani-Massiv mit Zeidener Berg sowie im Gebiet um Bran; geführte Wanderungen mit Tierbeobachtung im Nationalpark Piatra Craiului

**Naturschönheiten:** Racoş: Basaltsäulen, Şona: Erdpyramiden, Râşnov: Höhle Valea Cetăţii mit Klettergarten

**Abenteuerpark:** Dinosaurier-Park in Râşnov, Kletterpark Wolf bei Zărneşti und Draguş bei Sâmbata de Sus

**Sehenswert:** Wehrburgen Rupea, Feldioara, Râşnov, Kirchenburgen, Klöster.

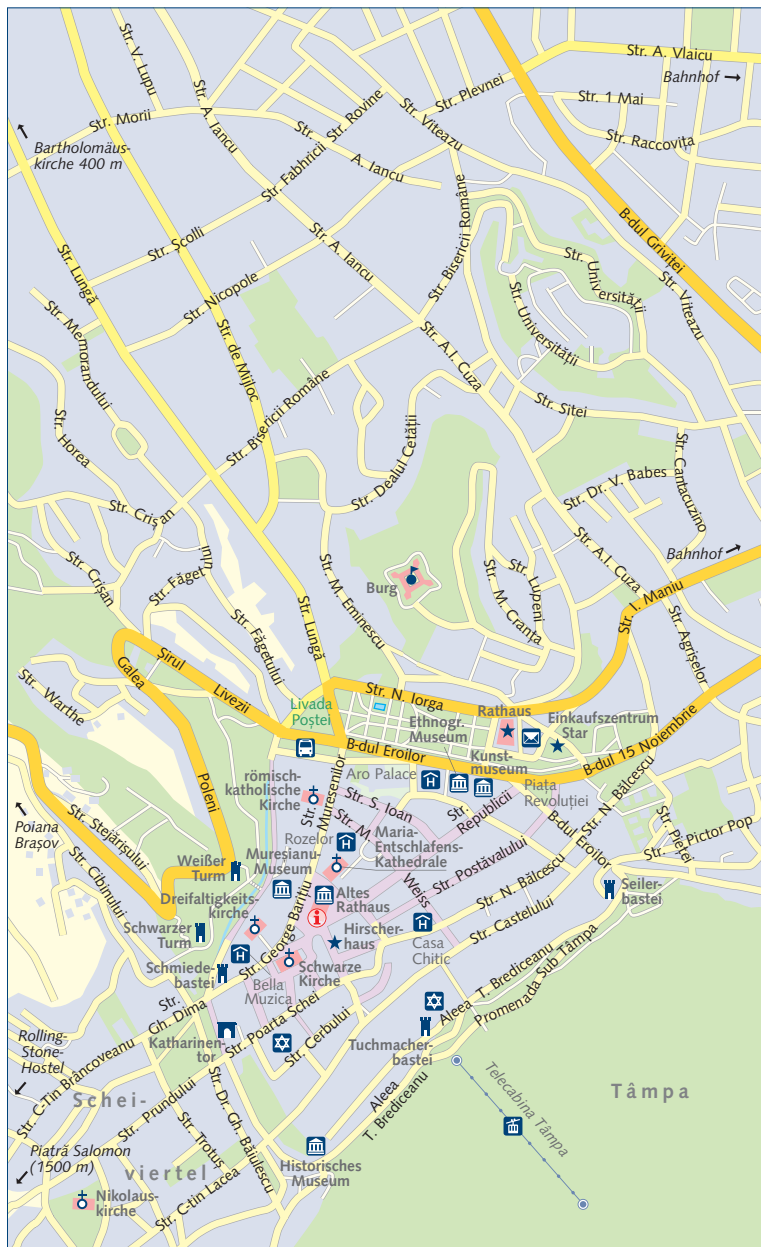
**Bemerkenswert:** historische Landschaften Burzenland und Repser-Gebiet.

**Besonders einladende Unterkünfte:** Gästehaus in Cincşor, Gästehaus in Criţ, Casa Rozelor in Braşov, Gästehäuser in Cobor

**Internet:** www.brasovtourism.eu (engl/rum.), www.ghid-brasov.ro, 4-sprachig

**Vorwahl:** +40/(0)268

**Autokennzeichen:** BV





**Skifahren:** Pisten in Höhe von 945 m–1765 m, 9,1 km leicht (blau), 4, 5 km mittelschwer (rot), 8,8 km schwierig (schwarz).

www.ski-in-romania.com (rum./engl)

**Gleitschirmfliegen** ist im Sommer und Winter möglich. Auf dem Postăvarul, 1799 m, stehen zwei Plätze zur Verfügung. Es wird in zwei Richtungen geflogen – nach Nordwest Richtung Poiana Braşov Zentrum und nach Süden Richtung Valea Timisul/Tömöschtal. Schirme werden auch ohne Lizenz verliehen. Tel. +40/(0)268/417866.

**Freies Klettern:** Pietrele lui Salomon/Salomonsfelsen in der Oberen Vorstadt/Schei, an der Tâmpa/Zinne in Braşov, am Südwestgrat des Postăvarul, den Felswänden der Cheile Răşnoavei/Ödwegklamm, im Durchschnitt 6–9 Seillängen, zwischen 200 und 300 Meter hohe Kalksteinwände.

**Bungee Jumping,** Cheile Răşnoavei, südlich von Poiana Braşov und von Răşnov zu erreichen, es geht 100 Meter in die Tiefe.

**Klettergarten:** Peşteră Valea Cetăţii

**Reiten:** Poiana Braşov, Centrul de Echitaţie Speranţa Tel. +40/(0)728/026952.

echitatieesperanta@yahoo.com

www.equitana.ro

### Wandern- und Mountainbiken rund um Poiana Braşov

Man kann das Postăvarul-Massiv auf vielfältigen, leichten bis schwierigen Wegen von Braşov, Poiana Braşov, Răşnov, Pârăul Rece, Predeal und Timişu de Jos erwandern. In der Region gibt es viele Bären, die sich in Braşov sogar bis an die Mülltonnen der Wohngebiete wagen. Deshalb ist besondere Vorsicht geboten, vor allem bei Dämmerung und in Zeiten, in denen die Bären Nachwuchs haben.

**Karte:** Zenithmaps Nr. 5, Postăvaru – Poiana Braşov, 2016, 1:25 000, Munţii Noştri für Piatra Ciucaş und Bucegi. Die Dimap Erfatur Gesamtkarte Bucegi, Postăvarul, Piatra Mare, Ciucaş, 1:70 000 eignet sich wegen des großen Maßstabs eher als Übersichtskarte über die Wandermöglichkeiten in der gesamten Region.

► **Poiana Braşov (1020 m), → Pietrele lui Salomon (Salomonfelsen → Scheiviertel → Braşov (600 m),** ca. 2 Std.

**Markierung:** das rote Band führt über die alte Straße, das gelbe Band bis Pietrele lui Salomon (763 m).

Die Strecke folgt zunächst der alten Straße durch den Wald nach Braşov. Der Einstieg ist am Ortsausgang von Poiana Braşov, Hotel Ruia (1031 m) Richtung Braşov. Gemütlich schlendernd, durch eine Schranke hinweg und zunächst auf Asphalt erreicht

man etwa 45 Minuten einen Parkplatz mit Bushaltestelle. Von hier folgt man vorbei am beliebten Zelt- und Grillplatz etwa 15 Minuten der Markierung gelbes Band zur Felsenwand, an der frei geklettert wird. In der Fortsetzung führt dieses deutliche gelbe Band wiederum durch den Wald zurück nach Poiana Braşov, für den Rückweg benötigt man ebenso 2 Stunden.

► **Poiana Braşov (1020 m), Anashotel Sport/Parţia Bradu → Cabana Postăvarul (1604 m) → Postăvarul-Spitze (1799 m)**  
**Markierung:** rotes Kreuz, 3, 5 Std.

Die Wanderung beginnt hinter dem Sporthotel, führt abschnittsweise über den Forstweg Drumul Rosu und quert die Pisten. Ein Einstieg ist auch hinter der Holzkirche möglich.

Von der Cabana Postavarul, die auch Julius-Römer-Hütte genannt wird und eine gute Küche hat, führt ein Pfad den steilen Abhang zunächst auf einen Sattel und weiter bis zur Relaisstation. Von hier sind es noch 20 Minuten auf schmalem Pfad zur Postăvarul-Spitze auf 1799 Metern Höhe. Die Tour weist stellenweise steile Passagen auf und quert ab und an den Forstweg. Vom Gipfel bietet sich ein schöner Rundblick auf Poiana Braşov, in die Stadt Braşov und nach Süden ins Prahovatal sowie die Gebirge Piatra Mare, Bucegi und Craiului.



## Das Apuseni-Gebirge

Die Munții Apuseni (dt. Siebenbürgisches Westgebirge, ung. Erdély-Szigethegyzég) erstrecken sich über den Nordwesten des Kreises Alba sowie die Kreise Hunedoara und Cluj und runden den Karpatenbogen Rumäniens mit den Ost- und Südkarpaten nach Westen ab. Fälschlicherweise werden sie wohl deshalb vielfach auch Westkarpaten genannt.

Sie bestehen aus verschiedenen aufgebauten Mittelgebirgszügen in Höhen zwischen 1100 und 1900 Metern, die unter anderem Quellgebiet von Crișul Alb und Crișul Repede, Someșul Cald, Arieș und Ampoi sind und sich zwischen den Tälern von Someș und Mureș ausbreiten. Das Relief des Apuseni ist sehr abwechslungsreich: Sanft ansteigende Almen wechseln mit alpinen Plateaus, Vulkankegeln, felsigen Graten, steilen und schroffen Felswänden. Dicht bewaldete Berge mit artenreicher Tier- und Pflanzenwelt stehen im Kontrast zu dünnen unfruchtbaren Zonen. Karstformationen wie Spalten, Dolinen, tiefe Klammern, Engpässe und vor allem Höhlen trifft man auf Schritt

und Tritt. Über 800 Höhlen sind bekannt. Viele sind für Besucher gar nicht erschlossen, in anderen lässt sich auf eigenes Risiko klettern, forschen und entdecken. Besonders eindrucksvoll ist das erschlossene Höhlensystem Cetățile Ponorului (Kreis Bihor), bestehend aus drei riesigen Dolinen, die über tunnelförmige Höhlen miteinander verbunden sind. An den Grenzen der Dolinen verläuft ein gesicherter Weg mit mehreren Balkonen, von denen sich eindrucksvolle Ausblicke bieten. Höchste Erhebung ist mit 1849 Metern der Vf. Bihor, auch Curcubăta Mare genannt, höchstgelegenes Dorf auf 1270 Meter Ocoale und höchster Wasserfall der spektakuläre Răchițele (Kreis Bihor) mit einer Fallhöhe von 339 Metern. Das Klima ist aufgrund der ausgeprägten strukturellen Zergliederung und seinen Höhendifferenzen sehr unterschiedlich. In den Ebenen beginnt der Frühling um zwei Monate früher als an den nördlichen Abhängen auf 1500 Meter und deren im Talgrund tief eingeschnittenen Täler. Bihor und Vlădeasa heißen die westlich-



Landschaft im Apuseni-Gebirge

## Bergbau in Siebenbürgen

Siebenbürgen ist reich an Bodenschätzen. Bereits seit der Antike wurden hier nachweislich Edelmetalle, Erze und Salze gefördert. Berühmt für seine Edelmetallvorkommen war das sogenannte Goldene Viereck im Siebenbürgischen Erzgebirge zwischen den Flüssen Mureş und Arieş.

Schon Kaiser Trajan (53-117 n.Chr.) siedelte den illyrischen Stamm der Pirustae an, die in seinem Auftrag die Goldgruben, bevorzugt um Alburnus Maior (heute Roşia Montană) im Untertagebau erschlossen. Nach der Eroberung des Dakerreiches im 2. nachchristlichen Jahrhundert entstand auf diese Weise innerhalb von nur 50 Jahren eines der größten römischen Bergwerke. In Ampelum (heute Zlatna im Kreis Alba) hatte die kaiserliche Verwaltung der dakischen Goldbergwerke ihren Sitz.

Nach der Aufgabe der dakischen Provinzen durch die Römer folgten Jahrhunderte der Bedeutungslosigkeit. Bis allmählich die einheimische Bevölkerung, eingewanderte slawische Stämme und die ungarische Krone im 12. Jahrhundert erneut auf die Schätze aufmerksam wurden. Seit dem Jahr 1346 ist das Schürfen von Gold in Roşia Montană durch Sachsen aus Ighiu belegt. Ein sächsischer Bund deutscher Bergleute ging im 15. Jahrhundert daraus hervor. Unter den Habsburgern wurden Bergbau, Forstwirtschaft und Salzgewinnung völlig neu organisiert und eigens dafür geschaffenen Ämtern unterstellt. Eines der wichtigsten Einrichtungen der siebenbürgischen Edelmetallgewinnung war die Münze, deren Hauptzuständigkeit in Alba Iulia lag. Die Habsburger führten auch bergbaubezogene Lehranstalten ein. Nach dem Ersten Weltkrieg kamen die Bodenschätze in Staatsbesitz. Kleinere Bergwerkseigner verarbeiteten das Golderz nach wie vor in ihren alten Pochwerken, die zum Wahrzeichen der Region wurden. Zu Beginn der kommunistischen Ära gab es noch 446 Pochwerke mit Wasserkraftantrieb.

Nach 1948 erfolgte die vollständige Verstaatlichung des Bergbaus, der ohne Rücksicht auf Mensch und Natur vielfach nun im Tagebau betrieben wurde und aus Dörfern Städte machte. Die Wende und der Beitritt zur Europäischen Union bedeutete das Ende für viele Bergwerke. Mangelnde Rentabilität und Umweltauflagen waren die Gründe. Viele Arbeitsplätze gingen verloren, die Region verarmte.

Heute wird der Metallerzbergbau in Siebenbürgen durch das staatliche Unternehmen Minvest SA mit Sitz in Deva betrieben. Es ging aus dem kommunistischen Bergbautrust Deva hervor, der in den 1970er Jahren seine Blüte hatte. Derzeit ist das Unternehmen für mindestens 165 Halden und 35 Lagerbecken von Erzabfällen verantwortlich. Bei der Gewinnung von Erzen entstehen feinkörnige Rückstände, die in Form von Schlämmen vorliegen und meistens in von Dämmen abgetrennten Becken gelagert werden. Sie stellen ein großes Risiko für die Umwelt dar. Unweit von Roşia Montană wurde mit der Sanierung solcher Lagerbecken zwar begonnen, der größte Teil konnte jedoch nur vorläufig konserviert werden, da es am nötigen Geld mangelt. Cuprumin S.C. mit Sitz in Abrud fördert Kupfer in Roşia Poieni im Tagebau und produziert als Nebenprodukt Baustoffe. Die Beschäftigtenzahl ist auch hier stark geschrumpft, das Umweltproblem immer wieder Tagesthema. Ungeachtet dessen, beging Cuprumin 2017 sein 40-jähriges Jubiläum.

# DAS NÖRDLICHE SIEBENBÜRGEN



ni gehört zum Muntele-Mare-Massiv, das mit seiner Nordseite im Kreis Cluj liegt. Es lässt sich über Plopi und, nach vielen Serpentinaen, über Valea Ierii erreichen. Besser aber fährt man über die A3 und Săvădisla, von dort weiter bis zum Talort **Băișoara** und nach oben ins Resort. Im Winter werden einige Skilifte betrieben. Vom Frühjahr bis in den Herbst lassen sich Touren zu Fuß oder per Mountainbike in die Muntele Mare starten. Einige Trassen wurden erneuert ([www.baisoara.ro](http://www.baisoara.ro)).

### Wanderungen im Giläu-Gebirge und Muntele Mare

**Karte:** Munții Noștri, Franzke & Schubert, Munții Giăului Muntele Mare 1:65 000.

► **Stațiunea Muntele Băișorii** → **Cătunul Gera** → **La Cruce** → **Satul Băișoara** / **Stațiunea Muntele Băișorii**

► **Stațiunea Muntele Băișorii** → **Crucea Crencii** → **Muntele româneasa** → **Rezervația Scărița-Belioara** → **V. Belioara** → **Lunca Largă** → **Cheile Runcului** → **Runc** → **Ocoliș**

**Hinweise:** blaues Kreuz, 6 Std., ohne Aufenthalt im Reservat Scărița-Belioara 3 Std.

**Hinweise:** rotes Kreuz, 3,5 Std.

► **Stațiunea Muntele Băișorii** → **Crint** → **Găbriana** → **Preluca Bonduresei** → **Valea Huzii** → **Cabana Muntele Filii**

**Hinweise:** blaues Band, 5 Std.

### ■ **Munții Vlădeasa und Lacul Floroiu**

Wer sich für einen Aufenthalt in dieser Region entscheidet, stößt entlang des Crișul Repede, etwa 50 Kilometer westlich von Cluj-Napoca, auf viel Sehenswertes. Darunter sind traditionelle Märkte und Trachten.

**Ciucea** (ung. Csucs) gehörte im Mittelalter zur südlicher gelegenen Burg Bologna. Nach Verwüstungen infolge von Kriegen im 16. Jahrhundert kam es erst 1735 zur Neubesiedelung. Ende des 19. Jahrhunderts baute die Familie Boncza hier



*Einer der zahlreichen Stauseen der Region*

ein **Schloss**, das 1930 in den Besitz des rumänischen Dichters und Politikers Octavian Goga (1881–1938) kam. Heute ist es eine Gedenkstätte für Goga und seinen Kollegen, den Dichter Ady Endre (1877–1919), der mit Berta Boncza verheiratet war. Ausgestellt sind Volkskunst, Hinterglaskonkone, Dokumente und Bücher. Im Park steht Gogas Mausoleum, das er selbst für sich entwarf.

Wer gerne wandert, fährt am besten nach **Valea Drăganului** (ung. Nagysebes) auf 510 Metern Höhe oder von dort entlang des Drăgan-Tales zum **Lacul Floroiu**, einem Eldorado für Wassersportler. Parallel zum Talverlauf des Crișul Repede verläuft die Bahnstrecke von Budapest über Cluj-Napoca bis Bukarest. Größere Siedlung an der Trasse ist die Station **Huedin** (dt. Heynod, ung. Bánffihunyad). Zunächst königlicher Besitz, wurde sie zusammen mit der Burg Bologna der Familie Bánffy-Losoncz übertragen, deren Mitglieder bis in die Zeit zwischen den beiden Weltkriegen zu den reichsten Grundbesitzern der Region aufstiegen. Von vielen Kriegen in Siebenbürgen betroffen, war der Ort ursprünglich ein Warenumschlagplatz für die Hirten und

### Giläu- und Muntele-Mare-Gebirge

www.baisoara.ro

www.marisel.ro

**Salvamont/Salvaspea**, Notruf 112 oder mobil für den Kreis Cluj 0725/826668. In Feleac, Cheile Turzii, Fântanele Beliș und Stățiunea Muntele Băișorii ist die Berg- und Höhlenwacht vor Ort stationiert.



#### ► In Băișoara:

**Hotel Alpin**, Tel. +40/264/333372; DZ ab 90 Lei. Von außen weniger attraktiv, aber vom Komfort her akzeptables großes Skihotel aus den 1970er Jahren auf 1385 m, mit Restaurant, Billard und Bar.

#### ► Mărișel:

**Cabana Moților**, Str. Principală 375, Tel.

+40/(0)725/115577. DZ ab 440 Lei. 7 schöne Zimmer in ländlicher Umgebung in der Streusiedlung Mărișel (1250 m). Ela und Sebastian heißen Gäste das ganze Jahr willkommen, auch Halb- und Vollpension möglich, regionale Produkte.

www.cabanamotilor.ro

#### ► Beliș:

**Vila Vals**, Str. Principală 162B, Tel. +40/(0)728/830373; DZ ab 190 Lei. Etwas abseits nördlich des Zentrums; relativ neu, mit wenigen, nett eingerichteten Zimmern und einem Apartment.

<https://vilavalsbelis.ro>

**Pensiunea Vis Alpin**, Beliș Nr. 462B, Tel. +40/(0)741/277076; DZ ab 440 Lei. Komfortable Pension mit Sauna.

<https://visalpin.ro>

## Turda

Turda (dt. Thorenburg, ung. Torda, 43 300 Einwohner, 2021) liegt am Rande der sogenannten Siebenbürgischen Heide (rum. Câmpii Transilvaniei), einer versteppten, ehemals bewaldeten Zone am Unterlauf des Arieș (dt. Aranyos, ung. Aranyosch).

Auf den breiten Terrassen im Tal und an den Hängen wird Wein und Obst angebaut, in den Gebirgen und in der Heide Viehzucht betrieben. Turda ist einerseits von Industrieanlagen und Wohnvierteln umgeben, andererseits reichen die Weinberge der Hügellandschaft fast bis ans Zentrum heran.

An der langen Einfahrt kann man die Entstehung von Turda aus mehreren Siedlungen wie beispielsweise Alt- und Neuthorenburg nachvollziehen. Die Kleinstadt wird glücklicherweise dank der Autobahn umfahren.

### ■ Geschichte

Auf der dakisch-römischen Siedlung Po-taissa entwickelten sich im frühen Mittelalter einige Siedlungen um die Salzgruben herum. Sie gehörten verschiedenen

Eigentümern, besaßen jeweils eigene Pfarreien und stützten sich auf einen unterschiedlichen Rechtsstatus. In ihnen wohnten auch Völker unterschiedlicher ethnischer Zugehörigkeit, die sich im Laufe der Zeit neuen Glaubensrichtungen zuwandten. Nach dem Tatareneinfall von 1241 wurden beispielsweise deutsche Hospites in Altthorenburg angesiedelt. Im Jahr 1278 schenkte König Ladislaus, der Kumane, die Thorenburger Salzgruben dem Bistum von Alba Iulia. Nach der Reformation schlossen sich Alt- und Neuthorenburg zunächst den Unitariern an. Nach dem Wüten unter dem kaiserlichen General Basta um 1600 blieb **Altthorenburg** unitarisch, während **Neuthorenburg** durch Fürst Gabriel Báthory mit calvinistischen Ungarn besiedelt wurde. Rings um die Salzgruben wohnten rumänische Hauer, und nach 1660 zogen rumänische Kleinadlige hierher. Die Siedlungen waren schon seit dem 15. Jahrhundert zusammengewachsen, wurden aber nicht ummauert und erst im 18. Jahrhundert, nachdem die Stadtteile zerstört und wieder aufgebaut worden waren, in den Rang einer Stadt

## Kreis Covasna

Der dünn besiedelte und noch wenig besuchte Landkreis bietet Szekler-Dörfer mit Szekler-Klängen, Dünen, Moore, Mofetten, Quellen und Wälder und eine Schmalspurbahn.

### Sfântu Gheorghe (Karte → S. 370)

Sfântu Gheorghe (dt. Sankt Georgen, ung. Sepsiszentgyörgy), eine Kleinstadt mit 50 800 Einwohnern, stand viele Jahrhunderte in Konkurrenz zu dem nicht weit entfernten Braşov. Sie hat sich an beiden Ufern des Olt bis zu den Ausläufern des

Baraolt-Gebirges entwickelt und ist das Zentrum der ungarisch-szeklerisch geprägten Region Drei-Stühle. Die Siedlung erhielt 1461 Stadtrecht, wurde 1568 von den Türken und 1658 von den Tataren zerstört. Das 20. Jahrhundert zeichnete sich durch Industriensiedlung aus, vor allem der Branchen Möbel und Textilien. Daran knüpfte der deutsche BekleidungsHersteller Bernhard Leineweber GmbH an, besser bekannt unter der Marke Brax: Er verlegte 2001 einen Teil seiner Produktionsstätten hierher. 500



## Reisetipps von A bis Z

### Anreise mit dem Auto

Wer das Auto wählt, fährt günstig über Österreich (Grenzübergang Nickelsdorf/Hegyshalom) nach Ungarn ein. Von Hegyshalom bis Arad sind es etwa 450 Kilometer, die Strecke ist vollständig Autobahn. In Österreich, Ungarn und Rumänien sind Straßengebühren fällig; in Rumänien gilt dies für alle Straßen. Neuerdings wird in allen drei Ländern die Vignette elektronisch registriert, die Kaufbelege sind für etwaige Kontrollen aufzubewahren. Tarife 2024: **Österreich:** Vignette für 1 Tag 8,60 (nur als digitale Vignette erhältlich), 10 Tage 11,50 Euro, für 2 Monate 28,90 Euro (beide auch als Klebevignette); digitale Vignetten erhält man im Webshop oder per App. [www.asfinag.at](http://www.asfinag.at)

**Ungarn:** 10 Tage ca. 3200 Forint (14 Euro), 1 Monat 5180 Forint (ca. 20 Euro). <https://ematrix.nemzetiudij.hu>

**Rumänien:** 7 Tage 44 Lei, 4 Wochen 69 Lei, an jedem Grenzübergang ist eine Verkaufsstelle. [www.roviniete.ro](http://www.roviniete.ro)

Informationen zu den Straßen: [www.mt.ro](http://www.mt.ro)

#### ► Wichtige Abkürzungen:

**A** auf grünem Grund mit einstelliger Ziffer: Autostradă = Autobahn

**DX:** Drum Rapid/Expres = Schnellstraße, auch Europastraße

**DN:** Drum Național = Nationalstraßen, auch Europastraßen



Straßenschild im Kreis Cluj

**DJ:** Drum Județean = Kreisstraßen, Instandhaltung obliegt dem Kreis; dreistellige Ziffern mit Buchstaben

**DC:** Drum Comunal = Gemeindestraßen; dreistellige Ziffern mit Buchstaben

**Drum Forestier** = Forstweg, nicht asphaltiert

### Anreise mit dem Bus

Busse starten von vielen Städten Deutschlands, Österreichs und der Schweiz teils mehrmals täglich, schon allein wegen der vielen Auslandsrumänen. Hauptanbieter ist das Fernbusunternehmen Flixbus, das auch die Tickets von anderen Anbietern online vertreibt. Die Fahrtdauer beträgt allerdings bis zu 25–30 Stunden, je nach Abfahrtsbahnhof. [www.flixbus.de](http://www.flixbus.de)  
Angebote rumänischer Busunternehmen sind unter [www.autogari.ro](http://www.autogari.ro) zu finden.

### Anreise mit dem Flugzeug

In Siebenbürgen stehen die Flughäfen in Sibiu ([www.sibiuairport.ro](http://www.sibiuairport.ro)), Cluj ([www.airportcluj.ro](http://www.airportcluj.ro)) und Târgu Mureș ([www.aeroportultransilvania.ro](http://www.aeroportultransilvania.ro)) zur Verfügung. Die Flugstrecken werden u.a. von der Lufthansa, Blue Air (rumänisch) oder Wizzair (ungarisch) bedient. Lufthansa startet Direktflüge ab München oder Wien, Wizz Air und Blue Air unter anderem von Köln, Memmingen, Dortmund, Stuttgart. Eine Übersicht über die Flüge sowie Buchungsmöglichkeiten findet man auf der Homepage des Rumänien-Spezialveranstalters Intertouring: [www.intertouring.de](http://www.intertouring.de)

### Anreise mit der Bahn

Die Bahnreise aus Deutschland ist über Prag und Budapest nach Sibiu und Brașov möglich. Die Fahrzeiten sind mit 22–25 Stunden ebenfalls sehr lang. Seit 2018 gibt es wieder einen Nachtzug von Berlin über Wien nach Budapest. Ab Wien verkehrt täglich ein Nachtzug über Budapest, Arad, Sighișoara, Brașov. Der Ausbau der Schnellstrecken in Rumänien entwickelt sich.

## Sprachführer

Rumänisch gehört zu den romanischen Sprachen. Wenngleich der Wortschatz teilweise stark slawisch beeinflusst ist, so wird man mit Französisch- oder Italienischkenntnissen vieles verstehen können und auch selbst verstanden werden. Für Reisende mit guten Kenntnissen einer anderen romanischen Sprache ist die Mitnahme eines Rumänisch-Sprachführers sinnvoll. Da vor allem im Norden und Osten Siebenbürgens viele Menschen Ungarisch sprechen,

werden die entsprechenden ungarischen Bezeichnungen mit angegeben.

Wem es zu kompliziert ist, sich mit der rumänischen oder gar der ungarischen Sprache zu beschäftigen, wird sich in den Touristenzentren in der Regel auch auf Englisch und vielerorts sogar auf Deutsch verständigen können.

Für den Umgang mit rumänischen Land- bzw. Wanderkarten empfiehlt sich ein Blick auf die → S. 408 in diesem Sprachführer.

### Das rumänische Alphabet

a	wie in Andreas
ă	kurzes e wie in Vater
â	dumpfes ü
b	wie im Deutschen
c	vor a, o u wie kvor e oder i wie› tsch‹ (ciorba – tschorba, Ceaușescu – Tschauschesku)
che	ke
chi	ki
g	vor a, o u wie g vor e oder i wie ›dsch‹
d, e, f, g, h	wie im Deutschen
i	unbetontes auslautendes i nach Konsonanten, es wird nur angedeutet (București – Bukurescht)
î	entspricht ›â‹, es wurde durch die Orthographiereform von 1993 in einigen Fällen abgeschafft
j	stimmhaft sch
k, l, m, n, o, p, r, s	wie im Deutschen
ș	stimmloses sch
t	wie im Deutschen
ț	wie z
u, v, x	wie im Deutschen
z	wie stimmhaftes s in Sonne, die Kombination ›zi‹ wird als stimmhaftes ›sch‹ ausgesprochen



Deutsch	Rumänisch	Ungarisch
<b>Allgemeines</b>		
Guten Tag!	Bună ziua!	Jó napot!
Hallo!	Alo!	Halló!
Guten Morgen!	Bună dimineața!	Jó reggelt!
Guten Abend!	Bună seara!	Jó estét!
Gute Nacht!	Noapte bună!	Jó éjszakát!
Auf Wiedersehen!	La revedere!	Viszontlátásra!
Tschüss!	Pa!	Szervusz!
Gute Reise!	Drum Bun!	Jó utazást/jó utat!
ja/nein	da/nu	igen/nem
vielleicht	poate	talán
Danke!	Mulțumesc! Mulțumim!	Köszönöm!
Bitte schön!	Poftiți!	Kérem (szépen)!
Bitte! (jmd. um etwas bitten)	Vă rog!	Kérem!
Entschuldigen Sie bitte!	Scuzați!/Scuze!	Elnézést kérek!
Gerne! Sehr gerne!	Cu plăcere! Cu multă plăcere!	Szivesen, nagyon szivesen!
Herr/Frau	domn/doamnă	férfi/nő
Ich/er/sie (die Frau/die Gruppe) bin/ist...	Eu sunt/el/ea este	Én/ő/ön
Mein Name ist .../ich heiße ...	Numele meu este .../ Mă cheamă ...	Az én nevem ...
Woher?	De unde?	Honnan?
Woher kommst du/kommen Sie ?	De unde ești/sunteți?	Te honnan jössz? Ön honnan jön?
Ich komme aus Deutschland.	Sunt din Germania.	Én Németországból jövök.
Wie heißen Sie?	Cum vă cheamă?	Hogy hívják Önt?
Ich verstehe Sie nicht.	Nu înțeleg.	Én nem értem Önt.
Ich habe verstanden.	Am înțeles.	Megértettem.
Könnten Sie das aufschreiben?	Puteți scrie acest lucru?	Fel tudná ezt írni?
Wie geht es Dir/Ihnen?	Cum îți/vă merge?	Hogy vagy? Hogy van?
Uns (mir) geht es gut.	Ne/îmi merge bine.	Mi jól vagyunk./Én jól vagyok.
Danke, gut!	Mulțumesc, bine!	Köszönöm, jól!
Na, geht so.	Merge.	Hát, úgy megy.
Es tut mir (uns) leid.	Îmi (ne) pare rău.	Sajnálom/Sajnáljuk.

## Glossar

**Andreanum** Freibrief (Privilegium) der Siebenbürger Sachsen aus dem Jahr 1224, benannt nach seinem Verleiher, Andreas II., König von Ungarn. In diesem Dokument sind die Beziehungen zwischen dem Grundherrn und die Siedlern geregelt. So wurden darin die Siebenbürger der Hermannstädter Grafschaft zu einer politischen Gemeinschaft vereinigt und ihnen weitgehende Rechte und Privilegien verliehen. Dies wurde schrittweise auf sämtliche Siedlungen und damit auf die gesamte Nationsuniversität (Universitas Saxonum) ausgedehnt und 1486 von M. Corvinus bestätigt. Das Original blieb nicht erhalten, wurde jedoch in einer urkundlichen Bestätigung des Freibriefes durch Karl I. von 1317 überliefert. Pflichten: Abgaben an den König, Freistellung von Kriegern, Bewirtung des Königs; Rechte: Gebietsautonomie, ausschließliches Bürgerrecht auf diesem Gebiet, freie Wahl eigener Richter, Beamter und Pfarrer, Privileg eigener Gerichtsbarkeit unter Anwendung des eigenen Gewohnheitsrechtes.

**Anjou** Französisches Grafengeschlecht, deren ältere Linie Anjou-Neapel im Mittelalter (1308–1386) nach dem Aussterben der ungarischen Árpáden die Krone Ungarns (Siebenbürgen gehörte dazu) erlangte: Karl Robert (1308–1342) und Ludwig I. d. Gr. (1342–1382). Eine Tochter Ludwigs, Maria, wurde die Ehefrau Sigismunds des Luxemburgers, wovon dieser seine Ansprüche auf Ungarn mit Siebenbürgen ableitete.

**Armenier** Aus der Moldau und der Krim im 17. Jahrhundert nach Siebenbürgen geflohene, zunächst armenisch-apostolische Gruppen, die überwiegend als Kaufleute in städtischen Siedlungen tätig waren und später eine Kirchenunion mit Rom eingingen.

**Árpáden** Mittelalterliche ungarische Königsdynastie (1001–1301), die auf den Großfürsten Árpád (9. Jh.) zurückzuführen ist.

**Autonome Ungarische Region** Auf Druck der Sowjetunion 1952 eingerichtetes, scheinbar autonomes Territorium im überwiegend ungarischen mittleren und östli-

chen Teil Siebenbürgens, insbesondere im Szeklerland. Reorganisation und Einschränkung der Befugnisse 1960, Auflösung 1968.

**Awaren** Steppenvolk eurasischen Ursprungs, das im 6. Jahrhundert in den Donau-Karpaten-Raum eindrang und in den Auseinandersetzungen zwischen Byzanz, Langobarden, den Bulgaren und dem fränkischen Reich bis zum 8. Jahrhundert ein Reich beherrschte, das letztlich von Bulgaren und Karolingern zerschlagen wurde.

**Bastei** Vorspringendes massives Bollwerk einer Festung, Flankierungswerk einer Burg von kreis-, hufeisen-, herz- oder birnenförmigem Grundriss. Die obere Plattform diente zum Aufstellen von Artilleriegeschützen. Die fünfeckigen Flankierungstürme der Kirchenburgen des 17. Jahrhunderts werden in Siebenbürgen als Bastei bezeichnet.

**Bergfried** (Berchfrit, frz. Donjon) Hauptturm und Kernbau der Ritterburg, mit Wehrplatte zur Verteidigung, bewohnbaren Geschossen und einem Verließ zur Verwahrung der Gefangenen. Der Bergfried war die letzte Zuflucht der Burginsassen. In Siebenbürgen meist der höchste und am stärksten befestigte Teil einer Kirchenburg, häufig auf der Westseite der Kirche, manchmal wie in Frauendorf über



Salzkirche im Bergwerk von Ocna Dejului